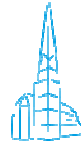


Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 18. Sonntag im Jahreskreis, Lj. A Samstag/Sonntag, 1./2. August 2020



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 464):

1. Gott liebt diese Welt, und wir sind sein Eigen.
Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott liebt diese Welt.
2. Gott liebt diese Welt. Er rief sie ins Leben.
Gott ist's, der erhält, was er selbst gegeben.
Gott gehört die Welt.
3. Gott liebt diese Welt, Feuerschein und Wolke
und das heilige Zelt sagen seinem Volke: Gott
ist in der Welt.
4. Gott liebt diese Welt. Ihre Dunkelheiten hat er
selbst erhellt. Im Zenit der Zeiten kam sein
Sohn zur Welt.
5. Gott liebt diese Welt. Durch des Sohnes Sterben
hat er uns bestellt zu des Reiches Erben.
Gott erneut die Welt.
6. Gott liebt diese Welt. In den Todesbanden
keine Macht ihn hält, Christus ist erstanden.
Leben für die Welt.
7. Gott liebt diese Welt. Er wird wiederkommen,
wann es ihm gefällt, nicht nur für die Frommen,
nein, für alle Welt.
8. Gott liebt diese Welt, und wir sind sein Eigen.
Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott
liebt diese Welt.

Eröffnung und Einführung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: AMEN

V: Gott, der uns von Herzen liebt, er ist mit Euch allen.

A: Und mit Deinem Geiste.

Sonntag für Sonntag sind wir eingeladen, uns durch die Botschaft der Heiligen Schrift und das österliche Mahl stärken zu lassen.

Die Anforderungen, die das Leben uns stellt, sind mehr als zahlreich. Die Dinge, schöner oder problematischer Art, die es zu bewältigen gilt, nehmen uns in Beschlag. Wir sind in vielerlei Hinsicht „Macher“ geworden, wissen um unser Können, qualifizieren uns, trauen uns etwas zu.

Irgendwann stoßen wir an Grenzen, können nicht mehr, Vieles läuft schief ... Wir fühlen uns verloren und verlassen.

Doch Gott ist da. Für uns. Immer. Daran wollen wir uns heute erinnern. Dafür dürfen wir ihm

danken und zu unserem Herrn und Bruder Jesus Christus rufen:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du lebst Seite an Seite mit uns und bist für uns da, auch wenn wir manchmal nicht daran denken. *Kyrie eleison.*
- Dir dürfen wir bringen, was uns schwer ist und uns mutlos macht. *Christe eleison.*
- Du teilst auch Freude und Glück mit uns, bist die Kraft unserer Liebe. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Treuer Gott, Du gibst keinen Menschen auf und verlässt niemanden. Wir schaden uns selbst, wenn wir dies vergessen. Doch Deine Barmherzigkeit lässt uns leben. So wollen wir Dich loben und preisen:

Gloria (GL 173):

KV: *Gloria, Gloria in excelsis Deo.*

Gloria, Gloria in excelsis Deo.

1. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir rühmen dich und danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit: Herr und Gott, König des Himmels, Gott und Vater, Herrscher über das All. - KV
2. Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus. Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, du nimmst hinweg die Sünde der Welt: Erbarme dich unser; du nimmst hinweg die Sünde der Welt: Nimm an unser Gebet; du sitztest zu Rechten des Vaters: Erbarme Dich unser. - KV
3. Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste; Jesus Christus, mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters. Amen. - KV

Tagesgebet:

Gott, unser Vater,

Du stehst Deinen geliebten Menschen bei.

Du erweist allen, die zu Dir rufen,

Tag für Tag Deine Liebe.

Du bist der Schöpfer und Lenker unseres Lebens.

Schenke uns Deine Gnade.
Führe uns durch Deinen Geist,
damit unser Tun und Lassen Dich bezeugt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
Deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit Dir lebt und liebt
und Herr ist für Zeit und Ewigkeit. AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Der Prophet Jesaja verkündet im Namen Gottes den Israeliten im babylonischen Exil, dass Gott einen Bund mit ihnen schließen will, der unbezahlbar ist und ihren Hunger nach seiner Nähe voll und ganz sättigt.

Erste Lesung (Jes 55,1-3):

Aus dem Buch Jesaja.

So spricht der Herr: Auf, alle Durstigen, kommt zum Wasser! Die ihr kein Geld habt, kommt, kauft Getreide und esst, kommt und kauft ohne Geld und ohne Bezahlung Wein und Milch! Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt, und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht? Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen und könnt euch laben an fetten Speisen. Neigt euer Ohr und kommt zu mir, hört und ihr werdet aufleben! Ich schließe mit euch einen ewigen Bund: Die Erweise der Huld für David sind beständig.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott!

Antwortgesang (Ps 145,8–9.15–16.17–18):

KV: Herr, du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.

Der HERR ist gnädig und barmherzig, *
langmütig und reich an Huld.

Der HERR ist gut zu allen, *
sein Erbarmen waltet über all seinen Werken. - **KV**

Aller Augen warten auf dich *
und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.
Du tust deine Hand auf *
und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen. - **KV**

Gerecht ist der HERR auf all seinen Wegen *
und getreu in all seinen Werken.

Nahe ist der HERR allen, die ihn rufen, *
allen, die ihn aufrichtig rufen. - **KV**

Einführung zur zweiten Lesung:

Paulus ermutigt die verfolgten Christen, dass sie im Vertrauen auf Gottes Kraft und Gegenwart alle Widrigkeiten überwinden können.

Zweite Lesung (Röm 8,35.37-39):

Aus dem Römerbrief.

Schwestern und Brüder! Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? Doch in alldem tragen wir einen glänzenden Sieg davon durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott!

Hallelujaruf:

GL 174,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen
- mit Vers:

Nicht nur vom Brot lebt der Mensch,
sondern von jedem Wort aus Gottes Mund.

GL 174,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 14,13-21):

Aus dem Matthäusevangelium.

In jener Zeit, als Jesus hörte, dass Johannes enthauptet worden war, zog er sich allein von dort mit dem Boot in eine einsame Gegend zurück. Aber die Volksscharen hörten davon und folgten ihm zu Fuß aus den Städten nach. Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen und heilte ihre Kranken. Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät geworden. Schick die Leute weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen! Jesus aber antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische hier. Er antwortete: Bringt sie mir her! Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten und alle aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrig gebliebenen Brotstücke ein, zwölf Körbe voll. Es waren etwa fünftausend Männer, die gegessen hatten, dazu noch Frauen und Kinder.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir, Christus.

Hallelujaruf:

GL 174,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Gedanken zu den Schrifttexten:

„Wie geht es Ihnen? Wie geht es Dir?“ - Mit solchen Fragen erkundigen wir uns nach dem Befinden unserer Mitmenschen, mal mit mehr, mal mit weniger Interesse. Wenn wir unser Gegenüber etwas näher kennen, kann die Frage auch lauten: „Na, wie fühlst Du Dich?“

Gefühle und Befindlichkeiten prägen uns. Sie machen uns gute oder schlechte Laune. Sie bestimmen oft, was wir tun oder lieber lassen. Und sie können unser Verhalten sogar dauerhaft prägen. Im Fühlen sind wir bei uns, im Mitgefühl bei den anderen.

Ein Jesuitenpater sagte einmal: „Gefühle sind wie kleine Kinder. Hat man einen Blick auf sie, sind sie das Schönste von der Welt. Aber lässt man sie aus den Augen, können sie Dir im Extremfall das eigene Haus anzünden.“

Auf Gefühle zu achten, ist also ein Aspekt menschlichen Lebens. Als Christen sind wir dazu ganz besonders eingeladen. Gott hat uns als Menschen mit Gefühl erschaffen und in unser Leben gerufen. Gefühle sind also nicht nur einfach da. Sie sind auch ein Geschenk Gottes an uns. Aber beileibe nicht das einzige - und auch nicht das wichtigste.

„Ich bin gewiss: Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes, von der Liebe Christi.“ So haben wir den Apostel Paulus in der heutigen Lesung reden hören. Bei Liebe denken wir meist zuerst an ein Gefühl. Aber Paulus bringt die Liebe Gottes gar nicht mit Gefühlen in Verbindung. Er sagt nicht: Ich fühle, dass mich nichts von der Liebe Gottes scheiden kann. Nein, er sagt vielmehr: Ich bin gewiss! Gewissheit kann auch dort sein, wo ich mich unwohl oder schlecht fühle, ja sogar dort, wo ich gar nichts mehr spüre.

Was Paulus da an Widrigkeiten des Lebens aufzählt: Not, Verfolgung, Hunger, Kälte, Gefahr und Tod ..., das ist wirklich bestens geeignet, um uns eher bescheiden zu fühlen. Wer dem ausgesetzt ist, fühlt anderes als die Liebe Gottes in sich.

Aber sie oder er dürfen sich trotz alledem der Nähe, der Aufmerksamkeit, der Zuneigung, der Gegenwart Gottes gewiss sein. Solche Gottesgewissheit verwandelt die schwierigen Umstände unseres Lebens nicht einfach, löst sie nicht in Luft auf, macht auch nicht plötzlich gute Gefühle. Solche Gottesgewissheit kann uns helfen einen

Weg zu gehen. Dieses Wort erinnert uns an eine Tatsache, die uns nicht allein lässt, die uns stärkt. Nicht umsonst nehme ich diese Lesung sehr gerne bei der Feier der Krankensalbung, dann wenn Schweres bevorsteht, oder es für diese Welt Loslassen und Aufbrechen heißt. Ich bin gewiss, gerade da ist Gottes Liebe kraftvoll, ermutigend und tröstend da, für die Gehenden und für die noch Bleibenden.

Ich illustriere dies mit einem Beispiel aus der Heiligen Schrift. Jesus geht am Abend vor seinem Tod mit den Jüngern in den Ölberggarten um zu beten. Er weiß, dass sein Tod kommen wird. Er ahnt sein gewaltsames, qualvolles Sterben. Er fühlt sich elend, schlecht, das ist gar keine Frage. Er hat Angst, ist „zu Tode betrübt“. In seiner Not betet er. Gott, Vater, lass es bitte anders kommen. Keine Qual. Kein Sterben. In dieser Bitte drückt Jesus seinen Zweifel an seinem Weg, auch an Gott aus. Seine Gefühle, seine Ängste sprechen gegen Gott. Aber er betet weiter. Und in diesem Ringen stellt sich seine Gottesgewissheit wieder ein: „Dein Wille, Vater, nicht der meine, soll geschehen!“

Jesu Gefühle der Angst vor dem, was kommt, waren damit sicher nicht weggefeht. Jesus geht nicht freudigen Herzens in die Nacht, die vor ihm liegt, auch nicht in den Tod. Er geht auch nicht trotzig oder zornig. Vielmehr setzt er seinen Gefühlen der Angst etwas entgegen: seinen Glauben, seine Gewissheit: Gott ist bei mir.

Schwestern und Brüder! Vielleicht regt sich in Ihnen die Frage: Ist Glauben nicht auch ein Gefühl? Wenn wir auf Jesus in seiner Passion schauen, und auf Paulus horchen, lautet die Antwort: Nein. Gott hat man nicht im Gefühl. Die Gewissheit seiner Nähe ist mehr als unsere Gefühle, die kommen und gehen, die wachsen und verschwinden. Gott ist für mich, *für Sie* da. Er ist für jeden Menschen da. Das ist die Tatsache des Glaubens, das ist auch sein Geschenk an uns. Mag passieren, was will. Gott ist und bleibt für uns da. Nichts, wirklich nichts kann uns von seiner Liebe scheiden.

Und der das sagt, Paulus, hat ausreichend Hartes und Schweres in seinem Leben mitgemacht, um diese Aussage zu belegen.

Was können wir dafür tun, um das immer mehr zu glauben? Vielleicht wäre es eine hilfreiche Übung, sich einen Satz des Glaubens immer wieder zu sagen, bzw. ihn zu beten. „Gott, Du bist bei mir.“ Oder: „Gott, Du stehst mir bei!“ Oder:

„Ich bin von Dir getragen. Du bist mein Hirte!“
Oder: „Gott, Du verlässt mich nicht!“

Wenn wir uns das öfter am Tag, viele Tage oder auch Wochen lang, immer wieder zusprechen, dann gelangt die Botschaft solcher Sätze immer tiefer in unser Herz, in die Mitte unseres Wesens, unserer Person. Dann werden wir uns immer gewisser, dass Gott da ist - wirklich da ist, weit mehr, als nur gefühlt.

Gottesgewissheit kommt, wie alles Wichtige im Leben, nicht ganz von selbst. Es braucht ein Zutun unsererseits, ein bisschen Arbeit, Erinnerung daran, dass das, was Gott tut - uns lieben -, in uns selbst ankommen zu lassen. Nichts ist einfach selbstverständlich da und abrufbar, wenn wir uns nicht damit vertraut gemacht haben.

Ich meine, diese kleine Mühe, dieses Beten, diese „mir Zusagen“ lohnt sich.

AMEN.

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Gott, der ganz gewiss für uns da ist, bitten wir:

- Für alle, die hungern nach Liebe, Nähe, Gemeinschaft und gelingender Beziehung; aber auch für jene, die seit vielen Jahren glücklicher Ehe und guter Partnerschaft Vorbild für andere sind. Du Gott an unserer Seite.

A: Wir bitten Dich erhöhe uns!

- Für alle, die hungern nach der Erfüllung ihrer Träume und ihrer Sehnsüchte; aber auch für jene, die andere mit ihrer Begeisterung anstecken und sie ermutigen einen neuen Schritt zu wagen. Du Gott an unserer Seite.
- Für alle, die hungern nach einer gerechten Verteilung der Güter dieser Erde; aber auch für jene, die sich dafür einsetzen, dass alle Menschen Zugang zu Bildung und einer ausreichenden Grundversorgung finden. Du Gott an unserer Seite.
- Für alle, die hungern nach Heimat und Geborgenheit; aber auch für jene, die offen auf fremde Menschen zugehen, freundlich Hilfe anbieten und Fremdsein überwinden helfen. Du Gott an unserer Seite.
- Für alle, die danach hungern, dass sich ihre Sorgen und Probleme endlich lösen lassen, Krankheit eine heilsame Therapie findet, Bedenken sich in Luft auflösen und neuer Lebensmut einkehrt; aber auch für jene, die sie

begleiten, beraten und trösten. Du Gott an unserer Seite.

- Für alle, die nach Frieden hungern, insbesondere für alle, die wegen ihres Glaubens Verfolgung und Gewalt erleiden; aber auch für alle, die in Politik und Gesellschaft, Religionen und Sport Friedensprozesse vorantreiben. Du Gott an unserer Seite.
- Für alle, die nach Halt und Sinn hungern, sich die Frage nach Gott stellen, Suchende und Pilger sind; aber auch für jene, die Frohe Botschaft verkünden und authentisch zu leben versuchen. Du Gott an unserer Seite.
- Für alle, die hungern nach der Nähe eines lieben verstorbenen Menschen; und für alle, die trauernde Menschen begleiten.

Du, Gott, hast mit uns einen Bund geschlossen. Du bist und bleibst verlässlicher Partner. Dafür seien Dir Lob und Dank, jetzt und in Ewigkeit. AMEN.

Lobpreis:

In Wahrheit ist es würdig und recht,
Dir zu danken, Gott,

heiliger Vater, liebende Mutter.

Wir danken Dir, Du guter Gott,
weil Du ein Freund des Lebens bist.

Wir freuen uns, dass es einen gibt,
an dem wir sehen können,

wer Du für uns sein willst:

Jesus von Nazareth, Deinen Sohn,
unseren Bruder.

Er ist gekommen, um uns zu heilen.

Er half den Menschen zu einem neuen Anfang.

Er gab ihnen Hoffnung.

Er schenkt uns seine Liebe.

Er lädt uns ein Dir zu vertrauen.

Darum preisen wir Dich heute und in Ewigkeit.

Einleitung zum Vater unser:

V: Gottvertrauen wächst durch unser Beten. Mit Jesus dürfen wir ganz gewiss sein, dass wir nicht vergeblich zu unserem Vater im Himmel rufen:

A: Vater unser ...

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Jesu Friedensbotschaft will sich durch alle, die ihm vertrauen, in der Welt breit machen. Bitten wir IHN:

Herr Jesus Christus, Du schenkst uns und allen Menschen Deine Liebe und Deinen Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei
allezeit mit uns allen.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Gott, komm mir zu Hilfe;

Herr, eile mir zu helfen.

Meine Hilfe und mein Retter bist Du,

Herr, säume nicht!

Danklied (GL 430,1-4):

- 1) Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar. So will ich
diese Tage mit euch leben und mit euch ge-
hen in ein neues Jahr.
- 2) Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch
drückt uns böser Tage schwere Last. Ach Herr,
gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil
für das du uns geschaffen hast.
- 3) Und reichst du uns den schweren Kelch, den
bittern, des Leids gefüllt bis an den höchsten
Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zit-
tern aus deiner guten und geliebten Hand.
- 4) Doch willst du uns noch einmal Freude schen-
ken an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz.
Dann wolln wir des Vergangenen gedenken
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Schlussgebet:

Barmherziger Gott,

in Deinem Wort empfangen wir neue Kraft.

Bleibe bei uns in aller Gefahr

und versage uns nie Deine Hilfe.

Lass unser Vertrauen in Dich wachsen

und uns einmal Vollendung finden in Dir.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder
und unseren Herrn.

AMEN.

Segen:

V: Der Friede Gottes,

der alles Begreifen übersteigt,

bewahre unser Herz und unsere Gedanken

in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.

A: *Amen.*

V: Das gewähre uns der unser Leben tragende

und uns grenzenlos liebende Gott,

der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen*

V: Gelobt sei Jesus Christus!

A: *In Ewigkeit. Amen.*